Erstelle eine Website wie diese mit WordPress.com Jetzt starten

# Lichtveld 1300, Cives de Lichterveld 1319, Lichtervelde 1375

## Die Post

Suchen

Suche …

Linkliste

Seitenleisten-Text-Widget

## Foto 1996

Abonnieren

Ortschronik Lichterfelde (PN: POSTOG:WPS 1994 begonnen)

**Die erste Nachricht der Postkurse – Briefzustellung – Frankierung trägt das Datum 28. April 1691. Eberswalde war in den „Cours nach Preußen“ eingeordnet. Schrittweise folgten dann die Postregeln und erst 1729 wurden folgende Titel erlassen:**

**– Postmeister, Postanwärter, Postbote, Briefträger und Fuhrleute (oft auch Postillion genannt) festgelegt.**

**Am 28. 11. 1877 wird der erste Fernsprecher zwischen dem Postamt Eberswalde und der Postagentur Schöpfurth in Betrieb genommen. Nach Lichterfelde kann jedoch erst viel später telefoniert werden. 1923 sind im OKK (Oberbarnimer Kreiskalender) mehrere Telefone erwähnt, z.B. eines für den Amtsvorsteher Emil Rasch Fernsprechanschluss Heegermühle Nr.: 54.**

**Noch Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts (18XX) wurden die Ortschaften Lichterfelde mit seinen Ausbauten, Werbellin und Altenhof von Eberswalde aus unmittelbar zweimal in der Woche durch einen Postboten zu Fuß mit Nachrichten und Briefen versorgt.**

**take-a-picture-16.-januar-2018**

**1878 erhielt Lichterfelde eine Postagentur, die bis gegen 1900 durch eine „Hundepost-Verbindung“ aufrecht erhalten wurde. Auf einen Handwagen wurden die Postsachen geladen, ein Hund zog diesen von Ort zu Ort. Am 19. Oktober 1880 eröffnete Frl. Schäffer, die Tochter des Tischlermeisters im Hause ihrer Eltern eine eigene Postagentur. Nach 29 Jahren gab sie die Tätigkeit in der Steinfurter Straße 19 auf. Einige Jahre später gab es dann die „Karriolpost“. Der täglich verkehrende Postwagen zur Bahnpost ergänzte seit den 30’er Jahren auch den Busverkehr, konnten doch bis in die Zeit nach dem 2. Weltkrieg neben den Postsachen bei jeder Fahrt 2 Passagiere transportiert werden.**

**Postkasten Eberswalder Straße 4  Citybriefbote**

**Luis Wieske wurde am 8. Mai 1908 bei der Post eingestellt. Bis zum 31. März 1914 fuhr er in Brandenburg / Havel die Postkutsche als Postillion. In Lichterfelde fuhr der Postangestellte vom 1.April bis August mit Pferd und Wagen zwei mal am Tag nach Eberswalde, um die Post zu holen. Nachdem er aus der französischen Gefangenschaft zurückkehrte übernahm er den Zustelldienst für Lichterfelde, Buckow,**

31.10.21 Buckow

**die Orte Werbellin und Altenhof. In der Poststelle Lichterfelde wurde die Post sortiert und mit Unterstützung des Postboten „Werk“ aus Altenhof dann verteilt. Auch zu den Ausbauten wurde die Post abgeliefert. 12 Jahre übte Luis Wieske seinen Dienst in diesen vier Ortschaften aus. Seit 1932 ist er für den Ort Lichterfelde zuständig. Auch nach seinem 65. Lebensjahr, das er im November 1953 erreichte, versah er seinen Dienst noch freudig und zur vollsten Zufriedenheit der Lichterfelder Einwohner. Davor nannte man „Mutter Schmidt“ in Lichterfelde in Sachen Post als Hauptperson. Sie war die Botenfrau, die allwöchentlich einmal, später dann auch zweimal den Eberswalder Stadt- und Landboten den Bürgern ins Haus brachte. Max Neuendorf wird 1924 als Postagent benannt. Die Agentur befand sich seit 1909 in der Steinfurter Straße 2. Bei Neuendorfs führte Frau Knieling ab Anfang 1930 den Dienst am Schalter.**

FKM-Siedlung 29.8.21

**Eine Vertretung an den Wochenenden übernahm der Schuhmacher Albert Dumke. Er hat von 1933 bis zur Einberufung als Soldat im Jahre 1939 als Nebenerwerb die Post und Zeitungen ausgetragen. Von 1939 bis 1941 übernahm seine Frau diese Wochenendtätigkeit. Zur damaligen Zeit war sie die einzige Postbotin des Kreises. Als sie aus diesem Postdienst aus gesundheitlichen Gründen ausschied wurde Frl. Gerda Schulz (Dommisch) ihre Nachfolgerin. Etwa 1933 – 1945 brachte der Buslinienverkehr die Post aus Eberswalde mit. In den Kriegsjahren musste die Postfracht von der Bushaltestelle abgeholt werden, die sich vor dem jetzigen Ordnungsamt befand. Den Postboten standen nur eigene Fahrräder zur Verfügung und bei schlechtem Wetter ging man zu Fuß. Das erste Dienstfahrrad über Land erhielt die Poststelle in den 50'er Jahren. Nach Karlshöhe kam die Postzustellung seit dem Krieg über die Clara – Zetkin – Siedlung.**

**1946 zog Frau Knieling mit der Poststelle in das eigene Haus und versah hier den Postdienst bis kurz vor ihrem Tod.**

**Viele Jahre war die Post dann im Gebäude der Steinfurter Straße 6 untergebracht. Die Poststelle erwies sich aber in der neueren Zeit als zu klein. Man sah sich nach anderen günstigen Geschäftsräumen um. Seit Ausgang des Jahres 1988 befand sich die Poststelle wieder in der Steinfurter Str. 2. In diesem Jahr (1996) musste die Post der Erweiterung der Geschäftsräume der Volksbank weichen und so zog sie wieder auf den vorherigen Standort zurück.**

**In Lichterfelde unterhält die Post Briefkästen, deren Standorte die Mittelstraße (FKM-Siedlung seit 1941), unmittelbar an der Postdienststelle und im Bereich der Kurve in der Eberswalder Straße (neben der ehem. Bäckerei Sägebarth) sind.**

**Leiter der Postagentur, die sogenannten Poststellenhalter waren weiter die Frauen Rosemarie Schleusener, Erna Schulz, Bärbel Kessel, Birgit Ulbricht und Elke Marquardt.**

**Als Zusteller sind Liselotte Jaeger (24 Jahre), Hildegard Madel, Irene Futh, Margarete Schneider, Helma Wegener, Marlis Pommerening, Elke Marquardt und Adelheit Rohde zu nennen.**

Mit dem Radl unterwegs:

# Postzustellung mit sportlicher Note

b.a. **Clara-Zetkin-Siedlung.** Seit dem 1. April 1992 ist die Clara-Zetkin-Siedlung ohne eigene Poststelle. In einem Schreiben der Post an Ortsbürgermeister Rainer Gruzialewski vom 23. März 1992 wird als Begründung die fehlende Wirtschaftlichkeit angegeben. Eine Kundenzählung hat gezeigt, heißt es in dem Schreiben, daß durch die nahegelegene Poststelle Lichterfelde und das Postamt in Finow die notwendige Inanspruchnahme dieser Poststelle leider nicht vorhanden ist. Bürgermeister Dr. Mai reagierte im Interesse der Siedler mit einem Anschreiben, indem er vorschlug, zweimal wöchentlich die Poststelle zu öffnen. Im Antwortschreiben vom 30. April 1992 heißt es: "Aufgrund der kundenfreundlichen Postversorgung durch den Brief- und Paketzusteller sowie die Laufzeitverbesserungen bei den eingelieferten Sendungen sind wir der Ansicht, daß sich durch die vorgenommene Veränderung bei der Postversorgung wesentliche Vorteile ergeben, die auch durch eine zweimalige Öffnung der Poststelle in der Woche nicht wettgemacht werden könnten..."

o.k. überzeugte sich, daß die Postzustellerinnen, die jetzt in die Lichterfelde Poststelle eingegliedert sind, ihre Arbeit nicht nur gewissenhaft, sondern auch unter gesundheitlich förderndem Aspekt versehen. Sie fahren nämlich mit dem vollbepackten Rad, immerhin kommen durchschnittlich mehr als 50 kg zusammen, bei Wind und Wetter in die Clara-Zetkin-Siedlung, in den Ortsteil Karlshöhe und zum psychiatrischen Pflegeheim in der Altenhofer Straße. Gegen 10.00 Uhr schwingen sich entweder Christa Michaelis oder Ursula Pooschke auf's Rad und gegen 14.30 Uhr wieder runter. "Im Sommer ist das ja ganz schön und wir machen's auch gern, aber an den Winter möchte ich lieber nicht denken", meint Christa Michaelis. Und Recht hat sie, im Zeitalter der Technik könnte doch wohl ein kleines Fahrzeug Abhilfe schaffen.

Das ist die "Christa von der Post". Mal mit drei, mal mit vier Taschen beladen, fährt sie oder ihre Kollegin tagein tagaus bei Sonne und Regen ca. 30 Kilometer mit dem Rad. Foto: Anniés

**16.Mai.1992 Die Clara-Zetkin-Siedlung wurde von unserer Poststelle versorgt, doch einige aus der Siedlung waren damit nicht glücklich**

# Leserservice/Post

Oberbarnimer Kreisblatt

So fing damals alles an

## Das Wort hat der Leser

# Werte Heimatzeitung o.k.!

Ich bin ein eifriger Leser Ihrer Zeitung und bin mit den Themen Ihrer Korrespondenten sehr zufrieden. Sie berichten flexibel und schnell über Neues aus dem Kreisgebiet.

Aber bei manchen Sachen geht mir der Hut hoch!

Es hat nichts mit Ihren Artikeln zu tun (!), sondern mit dem, womit sich das Stadtplanungsamt und die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen. Zum Beispiel der Artikel "Bauplan zur Siedlung". Bevor dieses Objekt in Angriff genommen werden sollte, soll erstmal in der alten Siedlung Ordnung geschaffen werden.

Und zwar gende Bewandtnis:

Sie hat nur einmal in der Woche (am Donnerstag) nachmittags auf.

Am Montag, dem 9. Dezember, lag eine Paketbenachrichtigung im Briefkasten. Endlich das ersehnte Paket, das wir schon erwartet hatten. Da wir noch in einem Arbeitsverhältnis stehen und bis 15 Uhr arbeiten, konnten wir erst am Donnerstag, also dem 12. Dezember, zur Poststelle gehen. Als ich nun an diesem Nachmittag um 15 Uhr vor der Post stand, traute ich meinen Augen nicht. Da prangte ein Zettel mit der Aufschrift: Heute nachmittag bleibt die Poststelle geschlossen!

1. Die Straßen

Es ist eine Zumutung, dort zu fahren, die Schlaglöcher sind tiefer als eine Baugrube!

2. Das Müllkonzept

Wir werden noch bestraft, wenn wir Müll einsparen und kompostieren. Wir bezahlen zwei Müllbehälter, obwohl nur einer voll wird.

3. Die Versorgung u. a. auch mit Dienstleistungen.

Da gibt es viele Beispiele. Die schlimmste Erfahrung habe ich kürzlich mit unserer Poststelle gemacht.

Und zwar hat es damit fol-

So etwas kann es doch nicht geben! Nun konnte ich das Paket erst eine Woche später abholen. Irgendwie muß sich doch von der Post eine Lösung finden lassen mit der Öffnungszeit. An Personalmangel kann es ja wohl nicht liegen; oder?

In der Siedlung hat sich seit der Wende noch nichts geändert, weil wir das Stiefkind von Eberswalde sind! Darum sollten auch erst die alten Probleme bearbeitet werden, bevor hier neu gebaut wird.

**Mit besten Grüßen**
**Ihr Leser Gerhard Heise.**

**28.12.91**

**28.7.21 Ortszentrum Steinfurter Straße 1**

Freitag, 27. März 1992

Postzustellung in kleinen Orten des Kreises Eberswalde

# Ab 30. März: „Mobile Poststellen" sorgen für schnellere Laufzeiten

Das Postamt Eberswalde-Finow beabsichtigt, die Postversorgung auch in den ländlichen Gemeinden der Kreise Bernau und Eberswalde-Finow neu zu gestalten und dem Standard der Deutschen Bundespost POSTDIENST in den westlichen Bundesländern anzugleichen.

Dienstleistungen der Post werden künftig in kleinen Orten von einem Landzusteller mit Annahmebefugnis wahrgenommen, der nicht nur Sendungen ins Haus liefert, sondern gleichzeitig direkt beim Kunden auch Briefe, Pakete und Päckchen annimmt und Postwertzeichen verkauft. Bei Bedarf kann der Hausbesuch des Landzustellers durch eine einfache Benachrichtigungskarte angefordert werden. Diese traditionelle Art der Postversorgung durch den Landzusteller erfreut sich bei der ländlichen Bevölkerung im Westen Deutschlands seit Jahren großer Beliebtheit und wurde bereits erfolgreich im Bereich Bad Freienwalde eingeführt. Sicher wird der Landzusteller als „mobile Poststelle" nach einer kurzen Gewöhnungsphase ebenso akzeptiert werden wie der gewohnte Gang zur bisherigen stationären Poststelle.

Durch die neue kundenfreundliche Technologie – Zustellung und Annahme vor der Haustür der ländlichen Postkunden – ist die Aufrechterhaltung von Poststellen mit sehr geringem Verkehrsumfang in den kleinen Orten Werbellin, Prenden, Börnicke, Ladeburg, Tempelfelde, Ruhlsdorf nicht mehr erforderlich und auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht vertretbar. Die Landzustellung mit Annahmebefugnis soll am 30. März 1992 aufgenommen werden. Bei der gleichzeitigen Schließung der kleinen Poststellen mit geringem Verkehrsumfang wurde beachtet, daß die Entfernung zur nächstgelegenen Postanstalt in der Regel nur wenige Kilometer beträgt.

Ebenfalls geschlossen werden soll am 30. März 1992 die Poststelle Eberswalde-Finow 4 (Clara-Zetkin-Siedlung). Hier wird zukünftig die Briefzustellung von der nahegelegenen Poststelle Lichterfelde durchgeführt, der Paketzusteller bringt die eingegangenen Sendungen direkt von der Paketzustellbasis ins Haus. Da hier die Entfernungen zur Poststelle Lichterfelde sehr gering sind, muß in diesem Fall ausnahmsweise auf eine Annahmetätigkeit des Zustellers verzichtet werden.

Die verbleibenden großen Poststellen werden zukünftig nicht nur morgens geöffnet sein, sondern auch nachmittags durch kundenfreundliche Schalterstunden ihr Angebot erweitern. Neu wird in diesem Zusammenhang auch die Öffnung dieser Schalter an Samstagvormittagen sein. Durch eine umfassende Postversorgung morgens und abends wird sichergestellt, daß alle angenommenen Sendungen am gleichen Tag befördert werden. Hierdurch wird sich die Laufzeit der Postsendungen deutlich verbessern. Die Kundenreaktionen hierauf sind in den Bereichen, in denen das neue Konzept durchgeführt wurde, überwiegend positiv.

Die Bevölkerung der betreffenden Gemeinden wird von der Post in einem persönlichen Schreiben über alle Veränderungen informiert.

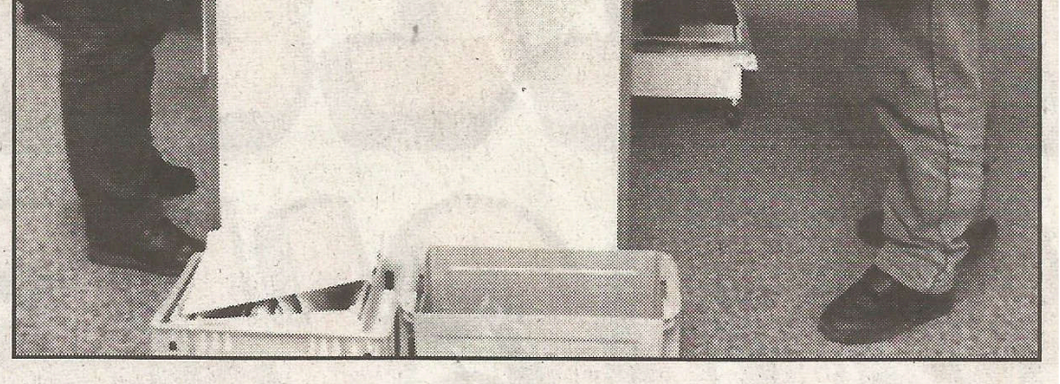
27.3.92

**Ein paar Tage vor Weihnachten 1996 eröffnete eine Postagentur in den Geschäftsräumen der Gärtnerei Voigt. Doch schon am Freitag dem 31.01.1997 gab es eine feierliche Einweihung der neuen Poststelle in dem Freizeitshop Laska, da sich der Postbetrieb nicht mit der Gärtnereiarbeit koordinieren ließ.**

**7.7.21 Messingwerkstr. 17**

11.2.97

im-Nord



**Willkommen als erster Kunde:** Werner Petermann aus Lichterfelde gab ein Paket auf und wurde mit Geschenken überhäuft. Postlerin Angelika Mrosewski hilft für zehn Tage in der Agentur aus. Foto: sk

**31.01.97**

**Mit freundlicher Genehmigung der Märkischen Oderzeitung**

**TGE Gelände 29.8.21 Alfred-Nobel-Straße 1**

# Aufbäumen gegen Post-Schließungen

**Lichterfelde startete Unterschriftensammlung / Scharfe Vorwürfe gegen Unternehmenspolitik**

Von Michael Dietrich

**Schorfheide** (MOZ) Die Deutsche Post AG gerät immer mehr ins Schussfeld lokaler Politik. Bürgermeister wie der Schorfheider Ortschef Uwe Schoknecht prangern das Unternehmen offen für seine Profitmaximierung zu Lasten der Bürger an. Die Ankündigung, dass die Post ihre Filialen in Lichterfelde und Altenhof in diesem Jahr schließen wird, kommentierte Schoknecht auf der jüngsten Hauptausschusssitzung mit der Aufforderung an alle Einwohner: „Macht dagegen Stimmung, wo ihr könnt. Als mündige Bürger sollten wir uns das nicht gefallen lassen."

Der Ortsbeirat von Lichterfelde hat inzwischen eine Unterschriftensammlung gegen die Schließung der Postfiliale im Freizeitgeschäft Laska gestartet. Ortsbürgermeister Dietrich Bester: „Was die Post hier betreibt, ist eine Sauerei. Nur weil Unternehmenszukäufe in Asien und Amerika anstehen, müssen nun in Deutschland die Bürger auf dem Land auf Service und Dienstleistungen verzichten. Wir dürfen da nicht tatenlos zusehen. Wir werden uns an die Post, an Politiker und Bundestagsabgeordnete wie Markus Meckel und Petra Bierwirth wenden. Die brauchen wir hier nicht nur zwei Wochen vor der Wahl, die sollen sich jetzt für uns einsetzen."

Inzwischen ist auch die Schließung der Post in Altenhof für den 31. Mai angekündigt. Die Filiale in Groß Schönebeck, die im Bürgerbüro der Gemeinde eingerichtet war, hat die Post bereits im September 2004 sterben lassen.

Die Aktiengesellschaft begründet ihre Schließung mit der Unrentabilität der Filialen in Siedlungsgebieten unter 2000 Einwohnern. Die Lichterfelder weisen darauf hin, dass über die eigenen Einwohner hinaus auch die 1000 Bewohner der Zetkin-Siedlung, zahlreiche Firmen im TGE-Gewerbepark sowie Bürger aus Werbellin und Altenhof die Lichterfelder Filiale nutzten. Insgesamt leben im Einzugsgebiet 4500 Leute. Doch nicht einmal die offizielle Einwohnerzahl von Lichterfelde – hier sind laut Meldeamt 2000 Einwohner registriert – will die Post gelten lassen. Sie rechnet lediglich die Einwohner, die in zusammenhängenden Siedlungsgebieten eines Ortes leben. Schon ein kleines Waldstück oder ein Bahnübergang, der eine Häuserzeile unterbricht, kann die Zählung unterbrechen. Separate Gebiete wie Buckow oder Blütenberg zählt die Post nicht mit und kommt für Lichterfelde deshalb nur auf eine Einwohnerzahl von 1799. „Das reicht eben nicht", so ein Postsprecher und schlussfolgerte spontan: „Peng, dann kommt nur noch der MOPS". Gemeint ist der Mobiler Postservice alias Postbote.

Wegen der Vielzahl von Postschließungen im Barnim will sich auch Landrat Bodo Ihrke an die Post wenden und gegen das Filialsterben protestieren.

Febr.2005

# Lichterfelde lässt in Sachen Post nicht locker

## Beschwerden über Schließung der Filiale

**Schorfheide** (md/MOZ) Die Gemeinde Schorfheide und der Ortsteil Lichterfelde wollen in Sachen Postschließung nicht locker lassen. Bis zur nächsten Woche werden in vielen Geschäften Licherfeldes weiter Unterschriften gegen die Filialschließung bei Freizeit-Laska gesammelt. Anschließend sollen die Listen an Bundestagsabgeordnete übergeben werden.

Auch die Gemeinde Schorfheide hat sich parallel zum Protestbrief von Landrat Bodo Ihrke (SPD) an den Postvorstand noch einmal an das Unternehmen gewandt. Darin macht sie auf die fehlerhafte Einwohnerzahl von Lichterfelde aufmerksam, die die Post offenbar zur Begründung der Schließung heranführt hat. Die Zahl stimmte auffälligerweise genau mit jener überein, die auf der Internetseite Schorfheides für Lichterfelde angegebben war: 1799. Diese Einwohnerzahl stammt jedoch aus dem Jahr 1992. Seit kurzem steht die aktuelle Einwohnerzahl im Netz: 1997. Neuerliche Vorstöße gegen die Schließung der Postagentur kommen unterdessen vom Städte- und Gemeindebund Brandenburg sowie vom Unternehmerverband der mittelständischen Wirtschaft, Kreisverband Barnim.

# Protest gegen Postfilial-Schließung

## Lichterfelderin sauer über Rückzug des Unternehmens aus dem Ort

**Zu „Aufbäumen gegen Post-Schließungen", Oberbarnim-Echo vom 18. Februar:**

Was denkt sich nur die Post? Es kann doch nicht wahr sein, dass wir in Lichterfelde demnächst ohne Postfiliale sein sollen. Ist nach so einem Beschluss die Post überhaupt noch bürgernah? Ich sage nein! Erst wird die Post aus dem Zentrum des Ortes genommen, aber sie bleibt ja noch in Lichterfelde. Deshalb hiermit herzlichen Dank an Familie Laska, die uns Lichterfelder hervorragend „postalisch" versorgt hat!

Ich bin empört darüber, dass nun die Post ganz aus Lichterfelde verschwinden soll. Wie sollen die 2000 Lichterfelder in Zukunft postmäßig versorgt werden: Die Postfrau kommt zwischen 12 bis 14 Uhr und das bedeutet, dass der Bürger zwei Stunden nur darauf achten muss, dass er sie erwischt. Wo schafft der Bürger Pakete hin, auch dann, wenn Rücksendungen von Versandhäusern anfallen? Woher bekommen Bürger ihr Paket, wenn sie zur Übergabe nicht zu Hause sind? Wie kommen Postbankkunden in Zukunft an ihr Geld? Sollen wir Lichterfelder um jede dieser Leistungen nach Eberswalde fahren? Was sollen die Bürger tun, die kein eigenes Fahrzeug besitzen oder die alten und kranken Bürger?

Mit der Fahrerei sind dann ja auch erhebliche Mehrausgaben verbunden. Kann das die Post verantworten? Wie steht die Post zu den falschen Einwohnerzahlen? Ich protestiere hiermit gegen die Schließung der Postfiliale in Lichterfelde und rufe die Lichterfelder auf, ebenfalls ihrem Protest Ausdruck zu verleihen. Die Post muss im Dorf bleiben!

MARGOT BEHRENDT,
Schorfheide/OT Lichterfelde

Für eine Veröffentlichung in der Rubrik Leserpost müssen sich die Beiträge auf einen Artikel im Oberbarnim-Echo beziehen. Die Briefe geben die Meinung ihres Verfassers wieder und müssen bei der Vorlage in der Redaktion dessen Unterschrift tragen.

# Post macht Rückzieher

## Lichterfelde soll Service-Stelle behalten

**Schorfheide** (md/MOZ) Der Widerstand gegen die Schließung der Postagentur in Lichterfelde hat sich gelohnt. Eine Sprecherin der Aktiengesellschaft bestätigte gegenüber der MOZ, dass die Entscheidung nach den Protesten aus dem Ort und einer nochmaligen Prüfung revidiert werde.

„Wir werden eine neue Post-Service-Stelle in Lichterfelde installieren. Wo und wann wissen wir noch nicht genau, wir sind in Verhandlungen und streben an, so schnell wie möglich eine Ersatzlösung anzubieten", so Pressesprecherin Barbara Scheil. Der geplante Post-Service soll alle Post-Grundleistungen abdecken, nicht jedoch Postbank-Dienstleistungen.

Ursprünglich sollte die Postagentur bei Freizeit-Laska, die Ende März schließt, ersatzlos wegfallen. Die Kunden hätten Pakete und Briefe beim Briefträger abgeben müssen. Viele Dienstleistungen des Unternehmens wären für die Lichterfelder und Bewohner der nahen Zetkinsiedlung dann nur noch in Eberswalde möglich.

Die Post berief sich in ihrer Entscheidung auf die angeblich zu geringe Einwohnerzahl des Ortsteils. „Wir möchten jedoch in begründeten Einzelfällen, bei denen die Kriterien an der Grenze liegen, Streit und Verärgerung bei den Kunden vermeiden. Deshalb wollen wir uns auch in Lichterfelde kulant verhalten", erklärte Scheil.

# Posträuber schnell dingfest gemacht

## Laska: Ab heute wieder ganz normal geöffnet

**Schorfheide** (ms/MOZ) „Ich habe immer gesagt, wir sind bald wieder einmal dran", kann der Lichterfelder Geschäftsmann Manfred Laska schon wieder witzeln. Drei Männer aus Polen hatten ihm am Freitag gegen 15 Uhr die Postkasse ausgeräumt. Die Täter waren dabei äußerst geschickt vorgegangen. Während zwei Männer das Personal in ein Verkaufsgespräch verwickelten, betrat der Dritte unbemerkt den Verkaufsraum, um sich gezielt dem Posttresen zu widmen. Als das Trio das Geschäft verließ, war die Tageskasse leer und rund 3500 Euro verschwunden.

Laska reagierte prompt und alarmierte die Polizei. „Wir konnten eine recht gute Fahrzeugbeschreibung abgeben. Die Autobahnpolizei hat per Funk alles mitgehört und das Auto ziemlich schnell entdeckt", sagt der Lichterfelder.

In Greiffenberg hatten die drei Flüchtigen gegen 15.40 Uhr einen Unfall verursacht und danach zu Fuß das Weite gesucht. Durch den Einsatz eines Diensthundes und eines Hubschraubers konnten die Männer im Alter von 21 und 27 Jahren kurz vor 18 Uhr gefasst werden. Gegen zwei wurde bereits Haftbefehl erlassen, teilt die Polizei mit.

„Besser hätte es nicht laufen können", lobt Laska den Einsatz der Polizei. Zwei Täter konnte er bereits identifizieren. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. „Ich hoffe, dass ich das Geld relativ schnell zurückbekomme. Am 31. März wird die Post die Filiale schließen. Da muss der Betrag da sein", sagt Laska. Der Betrieb in seinem Geschäft indessen geht ganz normal weiter. Heute hat auch wieder der Posttresen geöffnet.

Lichterfelde

# Posträuber gefasst

**Lichterfelde** (ddp). Drei Polen haben die Post im Barnim-Ort Lichterfelde ausgeraubt. Nach Polizeiangaben von gestern waren die Täter am Freitagnachmittag in die Filiale gekommen. Während zwei von ihnen das Verkaufspersonal ablenkten, habe der Dritte in die Kasse gegriffen und Bargeld erbeutet. Zur Höhe der Summe wurden keine Angaben gemacht. Auf der Flucht verursachten die Täter einen Verkehrsunfall und flohen zu Fuß weiter, wie es weiter heißt. Die Polizei leitete eine Fahn-

dung mit Hubschrauber und Fährtenhund ein. Zwei Stunden später wurden die drei Männer und ein vierter Verdächtiger im Alter zwischen 21 und 27 Jahren festgenommen.

**Ein Team:** Marlis Malkus, Franziska und Manfred Laska (von links) im schmucken Verkaufsgebäude. Fotos: S. Bessert

größerer Verkaufsfläche am alten Marktplatz umziehen. 1997 wurde zur Freude der Einwohner in Lichterfelde eine Postagentur bei Laskas integriert. Nun kommt ab 6. Dezember noch die Lottoverkaufsstelle hinzu. Für beide Geschäftsfelder wurden alle intensiv geschult. Mit etwas Wehmut betrachten die Laskas die wirtschaftliche Situation in der Region. Diese wirkt sich natürlich auch auf die Kaufkraft aus. Auch das Wintergeschäft war in den letzten Jahren nicht berauschend, denn die milden Temperaturen ließen Rodel, Skier oder Schlittschuhe eher zu Ladenhütern werden. S. Bessert

# Für 3000 Einwohner keine Post mehr

## Lichterfelder Post-Agentur soll schließen, weil sie sich angeblich nicht rechnet / Manfred Laska sieht das anders

**Schorfheide (MOZ) Die Post zieht sich weiter aus dem flachen Land zurück. Für den 1. April ist die Schließung der Post-Agentur im Schorfheider Ortsteil Licherfelde angekündigt. Sehr zum Ärger des Vertragspartners Freizeit-Laska und seiner Kundschaft aus Lichterfelde und der Zetkin-Siedlung wird der Schalter durch einen so genannten „mobilen Post-Service" ersetzt. Künftig soll der Postbote Briefmarken verkaufen und Pakete annehmen. Nach Aussagen der Deutschen Post AG würde sich eine Postfiliale in dem kleinen Ort nicht rechnen. Doch der wahre Grund für die Schließung ist für Manfred Laska aus Lichterfelde ein ganz anderer: Die Post wollte bei der Vergütung für die Agenturen sparen. Wer das nicht mitmachen wollte, wurde gekündigt.**

Von Michael Dietrich

Die Tage für die Post-Agentur sind gezählt: Manfred Laska von Freizeit-Laska in Lichterfelde wurde von der Post AG der Vertrag gekündigt. Nur noch bis Ende März können die Einwohner von Lichterfelde und aus der Zetkin-Siedlung den Postschalter in ihrer Nähe für Paket- und Briefsendungen sowie Postbank-Leistungen nutzen. Foto: GMD/Thomas Burckhardt

Bei der Post versucht man, die Angelegenheit positiv zu verkaufen: In Lichterfelde kommt demnächst der Post-Service direkt zum Kunden nach Hause, meldet das Unternehmen. Was gut klingen mag, heißt für die 2000 Einwohner von Lichterfelde und die 1000 Bewohner der Clara-Zetkin-Siedlung aber zunächst einmal eine deutliche Einschränkung der bisherigen Post-Dienstleistungen. Pakete, für die eine Benachrichtigung im Briefkasten liegt, Postbank-Angelegenheiten, Handy-Aufladung oder ein eiliges Paket am Abend – für all das müssen die Kunden von Freizeit-Laska und seinem Post-Schalter ab April zur Post nach Finow.

Der Rückzug des global players Post AG aus dem flachen Land geht weiter. Nach der Schließung der eigenen Post-Filialen kamen die Post-Agenturen in Quelle-Shops, Läden und Märkte. Kaum hat sich die Bevölkerung in den Dörfern daran gewöhnt, geht eine neue Rückzugswelle durchs Land. Angekündigt sind auch Schließungen in Melchow, Marienwerder, Rüdnitz, Wandlitz und Lindenberg (MOZ berichtete). Künftig soll überall dort und in Lichterfelde der Postzusteller das Nötigste wie Briefmarkenverkauf und Paketannahme vor Ort beim Kunden erledigen. Für alles andere und jeden Postkontakt vor oder nach der ungefähren Ankunftszeit des Postboten bleibt als Alternative nur der Weg in die Stadt. Es geht um Wirtschaftlichkeit, erklärt die Post. Es geht um die Verabschiedung von der Unternehmensphilosophie als Dienstleister, kritisiert die erboste Kundschaft.

Manfred Laska schließt seine kleine Postfiliale nicht freiwillig: „Wir haben viele Postkunden. Im Dezember 2004 zählten wir 200 bis 260 Kunden am Tag. Die Provision, die wir von der Post erhalten, ist in den vergangenen fünf Jahren um 105 Prozent angestiegen. Zuletzt verdienten wir mehr als 15 000 Euro im Jahr mit dem Postschalter, da steckt ein riesiger Umsatz für die Post dahinter. Die jedoch

**Post operiert mit falschen Zahlen über Einwohner in Lichterfelde**

teilte uns mit, dass die Nachfragen für einen wirtschaftlichen Betrieb nicht mehr ausreichen würden. Im März 2003 erhielten wir die Kündigung". Auf Nachfrage über die Gründe erklärte Post-Sprecher Rolf Schulz gegenüber der MOZ: „Die Post ist laut Post-Universal-Dienstleistungs-Verordnung erst in bebauten Gebieten ab 2000 Einwohnern verpflichtet, Filialen vorzuhalten. Nach unseren Informationen hat Lichterfelde 1799 Einwohner."

Das stimmt jedoch nicht. Schorfheides Bürgermeister Uwe Schoknecht: „Lichterfelde hat momentan exakt 2000 Einwohner. Ich finde es nicht in Ordnung, dass die Gewinnmaximierung der Post immer zu Lasten der Bürger im ländlichen Bereich geht."

Doch die Einwohnerzahl ist nicht der wahre Grund der Schließung. Die Post hatte Laska 2003 einen neuen Vertrag angeboten, den so genannten Partnervertrag Version 4.0. „Ich sollte danach eine Vergütung erhalten, bei der ich bei gleicher Leistung eine Einbuße von 32 Prozent hätte. Statt mit Briefmarken, Paketen und Postbank sollte ich jetzt mein Geld mit

**Angebot für neuen Vertrag: 32 Prozent Einbuße für den Agenturpartner**

Telefonverträgen und Versicherungen machen. Für die Dienstleistungen, die aber echt nachgefragt werden, sollte ich nicht mehr leistungsorientiert, sondern pauschal bezahlt werden. Wir hätten dann jedes Jahr 5800 Euro aus dem Geschäft nehmen müssen, um uns den Postschalter weiter leisten zu können. Das konnten wir nicht unterschreiben", so Manfred Laska. Die prompte Quittung war die Kündigung. Auf seine Schreiben mit Bitten um Gesprächstermine bekam er von der Post nie eine Antwort.

Uwe Schoknecht und Lichterfeldes Ortsbürgermeister Dietrich Bester wollen sich noch einmal mit einem Schreiben an die Post wenden und diese an ihren Versorgungsauftrag erinnern. Manfred Laska sieht wenig Chancen für einen Erfolg. Dazu kenne er die Post einfach nach acht Jahren Zusammenarbeit zu gut.

**–Post im OT Lichterfelde bleibt offen Wie die Deutsche Post mit**

**Schreiben vom 07. 03. 2005 der Gemeinde mitgeteilt hat, wird es auch weiterhin im OT Lichterfelde eine stationäre Einrichtung geben. Zwar wird die zur Zeit betriebene Partner-Filiale schließen, jedoch wird eine Post-Service-Filiale eingerichtet. In der Post-Service-Filiale wird das Basis-Sortiment an Postdienstleistungen, wie der Verkauf von Briefmarken und die Annahme von Brief- sowie Paketsendungen angeboten. Der neue Standort und das konkrete Eröffnungsdatum der neuen Post-Service-Filiale steht noch nicht fest. S.**

3 SCHORFHEIDE KURIER Ausgabe 4 / 2005

# Postfiliale bleibt

**Lichterfelde.** Seit dem 01.Dezember können Sie Postdienstleistungen im Autohaus Richert in Anspruch nehmen.
Für die Bürger in Lichterfelde konnte damit eine ansprechende und dauerhafte Lösung gefunden werden.
Im Autohaus Richert wurde ein zusätzlicher Arbeitsplatz geschaffen.
Unsere Auszubildene Cindy Falkenthal, die im Sommer ihre kaufmännische Ausbildung beendet, wird durch die Arbeit in der Postfiliale weiter beschäftigt.

**-Die Gemeinde Lichterfelde behält ihre Postfiliale! Seit dem 01. Dezember können Sie Postdienstleistungen im Autohaus Richert in Anspruch nehmen. Für die Bürger in Lichterfelde konnte damit eine ansprechende und dauerhafte Lösung gefunden werden. Im Autohaus Richert wurde ein zusätzlicher Arbeitsplatz geschaffen. Unsere Auszubildende Cindy Falkenthal, die im Sommer ihre kaufmännische Ausbildung beendet, wird durch die Arbeit in der Postfiliale weiter beschäftigt S. 2 SCHORFHEIDE KURIER Ausgabe 12 / 2005**

## Die Gemeinde Lichterfelde behält ihre Postfiliale!

Seit dem 01. Dezember können Sie Postdienstleistungen im Autohaus Richert in Anspruch nehmen.
Für die Bürger in Lichterfelde konnte damit eine ansprechende und dauerhafte Lösung gefunden werden.
Im Autohaus Richert wurde ein zusätzlicher Arbeitsplatz geschaffen.
Unsere Auszubildene Cindy Falkenthal, die im Sommer ihre kaufmännische Ausbildung beendet, wird durch die Arbeit in der Postfiliale weiter beschäftigt.

Blumen zur Post-Eröffnung in Lichterfelde: Ortsbürgermeister Dietrich Bester (re.) überbrachte im Beisein von Postmitarbeiterin Marika Schulz (li.) dem Ehepaar Elke und Bernd Scholz vom Siedlershop in Lichterfelde Glückwünsche zur Einrichtung der neuen Post-Service-Stelle. Foto: GMD/tb

Lichterfelde

## Postlose Zeit im Ortsteil beendet

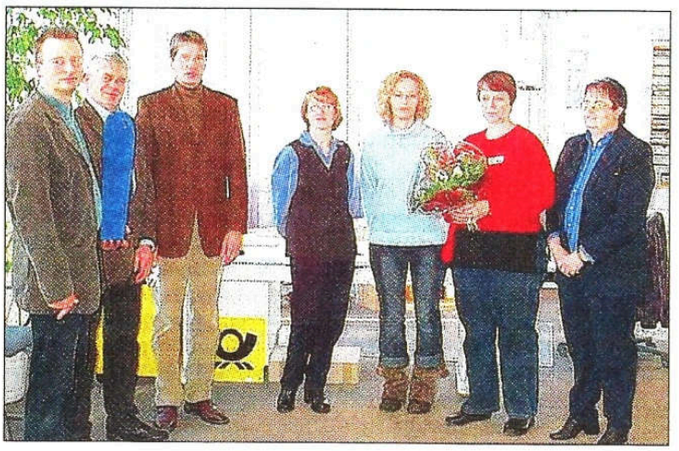
**Schorfheide** (md/MOZ) Zwei Monate nach der Schließung der Post-Filiale im Schorfheider Ortsteil Lichterfelde ist am Mittwoch im Siedlershop Scholz eine neue Post-Service-Stelle eröffnet worden. Die Betreiber Elke und Bernd Scholz bieten ab sofort alle Postleistungen rund um Briefe und Pakete an. Lediglich den Postbank-Service können die Kunden nicht mehr in Lichterfelde erhalten. Ortsbürgermeister Dietrich Bester und Post-Mitarbeiterin Marika Schulz gratulierten dem Ehepaar Scholz zur Eröffnung. Die Post-Service-Stelle ist Mo-Fr von 9-19 Uhr und Sa von 8-14 Uhr geöffnet.

# Briefe und Pakete im Autohaus

### Dritter Anlauf für den Ersatz der Post in Lichterfelde

**Schorfheide** (md/MOZ) Lichterfelde hat eine neue Postfiliale. Im Opel-Autohaus Richert wurde gestern die neue Anlaufstelle für Postdienstleistungen eröffnet. Bürgermeister Uwe Schoknecht und Ortsbürgermeister Dietrich Bester gratulierten Autohaus-Chef Torsten Richert gestern zur Eröffnung.

Die 2000 Einwohner des Schorfheider Ortsteils erleben damit bereits den dritten Wechsel der Postfiliale in kurzer Zeit. Nachdem die alte Dienststelle der Post geschlossen wurde, öffnete das Geschäft Freizeit-Laska eine Partner-Filiale der Post. Als der Vertrag wegen reduzierter Provision auslief, wollte sich die Post ganz aus Lichterfelde zurückziehen. Der Protest der Gemeinde stoppte das Vorhaben. Im Siedlershop Scholz wurde eine neue Filiale eröffnet. Doch auch Inhaber Bernd Scholz gab nach nur einem halben Jahr wieder auf, das Geschäft sei nicht rentabel genug.



Mit dem Autohaus hofft Dietrich Bester, dass für die Bürger nicht nur eine ansprechende, sondern auch dauerhafte Lösung gefunden wurde. Torsten Richert hat dafür einen zusätzlichen Arbeitsplatz geschaffen. Cindy

Blumen zur Filialeröffnung: Torsten Richert (li.) und seine Mitarbeiter erhielten von Dietrich Bester und Uwe Schoknecht Glückwünsche zum Poststart im Opel-Autohaus Richert. Foto: privat

Falkenthal, die im Sommer ihre Ausbildung im Autohaus beendet, wird für die Arbeit in der Postfiliale übernommen.

**Feldstraße 22.9.21 Eberswalder Straße 44**

**-Am 31.08.07 beging Familie Feige das 10-jährige Bestehen ihrer Verkaufseinrichtung im OT Lichterfelde. Was als kleines Provisorium einmal im Lichterfelder Schloss begann, hat sich zu einer stabilen und gut angenommenen Verkaufseinrichtung in Lichterfelde etabliert. Im Juli dieses Jahres hat Familie Feige auch die Poststelle mit in die Verkaufseinrichtung integriert. Gerade für unsere älteren Bürger ist diese Verkaufseinrichtung von großer Bedeutung. S. 2 Schorfheide Kurier Ausgabe 08 / 2007**

-Wichtiger Hinweis für Lichterfelder:

**Die Post bleibt! Leiterin der Lebensmittelverkaufsstelle, Frau Rosemarie Feige S. 5 Schorfheide Kurier Ausgabe 11 / 2009 Quelle: Gemeinde Schorfheide 14. JULI 2017/0 KOMMENTARE/VON LUTZ WEIGELT LICHTERFELDER POSTFILIALE BLEIBT ERHALTEN ALLGEMEIN, EBERSWALDE Pressemitteilung SPD-Politiker Zierke und Kurth begrüßen Erhalt von Postfiliale in Lichterfelde – Nachdem im Juli bekannt wurde, dass die Filiale der Deutschen Post in der Eberswalder Straße 62 in Lichterfelde (Gemeinde Schorfheide) aufgrund der Kündigung des Vertrags durch die bisherigen Inhaber des Lebensmittelmarktes zum 30. Dezember 2016 geschlossen werden sollte, hatten sich der SPD-Landtagsabgeordnete Daniel Kurth und der SPD-Bundestagsabgeordnete Stefan Zierke in Gesprächen mit der Deutschen Post AG für den Erhalt der Filiale im Ort stark gemacht. Letzte Woche kam dann die gute Nachricht: Die Filiale bleibt erhalten. Der Lichterfelder Ronny Richter wird den Lebensmittelmarkt von Rosemarie Feige als Nachfolger übernehmen und als Vertragspartner die postalische Versorgung für die Einwohner weiterhin gewährleisten. „Das ist eine gute Nachricht und ein positives Signal für Lichterfelde. Dieses Jahr wurde bereits die Sparkasse im Ort geschlossen, der Abbau der Infrastruktur darf aber so nicht weitergehen. Die gefundene Nachfolgeregelung zwischen Frau Feige und Herrn Richter für den Lebensmittelladen sowie die neue Vertragspartnerschaft mit der Deutschen Post ab Januar 2017 erfreut mich daher sehr. Schließlich profitieren von der Aufrechterhaltung vorhandener Infrastruktur im ländlichen Raum alle Bewohner von Lichterfelde“, so der SPD-Bundestagsabgeordnete Stefan Zierke. Auch der SPD-Landtagsabgeordnete Daniel Kurth hebt den Wert derartiger kleiner Einrichtungen für den ländlichen Raum hervor. „Es steht und fällt mit den Menschen vor Ort. Zeigen sie Engagement und leben ihre regionale Verbundenheit, funktionieren kleine Gemeinden und Dörfer völlig unabhängig von vertraglich geregelter Eingeschränktheit großer Konzerne.“ Kurth weiter: „Ich freue mich sehr über die Bereitschaft des neuen Betreibers, die Nahversorgung mit Lebensmitteln und nun auch mit Postdienstleistungen in Lichterfelde aufrechtzuerhalten. Dies hält das Ländliche lebenswert.“ Hintergrund: Durch die altersbedingte Aufgabe des Lebensmittelgeschäfts von Frau Feige zum 30. Dezember 2016, wäre auch die Vertragspartnerschaft mit der Deutschen Post AG ausgelaufen. Dadurch hätten die Bewohner des Ortes lange Wege zur Post nach Finowfurt oder Eberswalde auf sich nehmen müssen.**

LICHTERFELDER POSTFILIALE BLEIBT ERHALTEN barnim-plus.de

ALLGEMEIN, EBERSWALDE

Pressemitteilung

SPD-Politiker Zierke und Kurth begrüßen Erhalt von Postfiliale in Lichterfelde

Lichterfelde – Nachdem im Juli bekannt wurde, dass die Filiale der Deutschen Post in der Eberswalder Straße 62 in Lichterfelde (Gemeinde Schorfheide) aufgrund der Kündigung des Vertrags durch die bisherigen Inhaber des Lebensmittelmarktes zum 30. Dezember 2016 geschlossen werden sollte, hatten sich der SPD-Landtagsabgeordnete Daniel Kurth und der SPD-Bundestagsabgeordnete Stefan Zierke in Gesprächen mit der Deutschen Post AG für den Erhalt der Filiale im Ort stark gemacht. Letzte Woche kam dann die gute Nachricht: Die Filiale bleibt erhalten. Der Lichterfelder Ronny Richter wird den Lebensmittelmarkt von Rosemarie Feige als Nachfolger übernehmen und als Vertragspartner die postalische Versorgung für die Einwohner weiterhin gewährleisten.

„Das ist eine gute Nachricht und ein positives Signal für Lichterfelde. Dieses Jahr wurde bereits die Sparkasse im Ort geschlossen, der Abbau der Infrastruktur darf aber so nicht weitergehen. Die gefundene Nachfolgeregelung zwischen Frau Feige und Herrn Richter für den Lebensmittelladen sowie die neue Vertragspartnerschaft mit der Deutschen Post ab Januar 2017 erfreut mich daher sehr. Schließlich profitieren von der Aufrechterhaltung vorhandener Infrastruktur im ländlichen Raum alle Bewohner von Lichterfelde“, so der SPD-Bundestagsabgeordnete Stefan Zierke.

Auch der SPD-Landtagsabgeordnete Daniel Kurth hebt den Wert derartiger kleiner Einrichtungen für den ländlichen Raum hervor. „Es steht und fällt mit den Menschen vor Ort. Zeigen sie Engagement und leben ihre regionale Verbundenheit, funktionieren kleine Gemeinden und Dörfer völlig unabhängig von vertraglich geregelter Eingeschränktheit großer Konzerne.“ Kurth weiter: „Ich freue mich sehr über die Bereitschaft des neuen Betreibers, die Nahversorgung mit Lebensmitteln und nun auch mit Postdienstleistungen in Lichterfelde aufrechtzuerhalten. Dies hält das Ländliche lebenswert.“

Hintergrund:

Durch die altersbedingte Aufgabe des Lebensmittelgeschäfts von Frau Feige zum 30. Dezember 2016, wäre auch die Vertragspartnerschaft mit der Deutschen Post AG ausgelaufen. Dadurch hätten die Bewohner des Ortes lange Wege zur Post nach Finowfurt oder Eberswalde auf sich nehmen müssen.

Quelle: Pressemitteilung Zierke und Kurth 26. DEZEMBER 2016

**Postkasten Buckow 2**

Die Post bleibt im Dorf und Café to go ist angesagt

Lichterfelder Einkaufsquelle wurde in dieser Woche neu eröffnet

2017

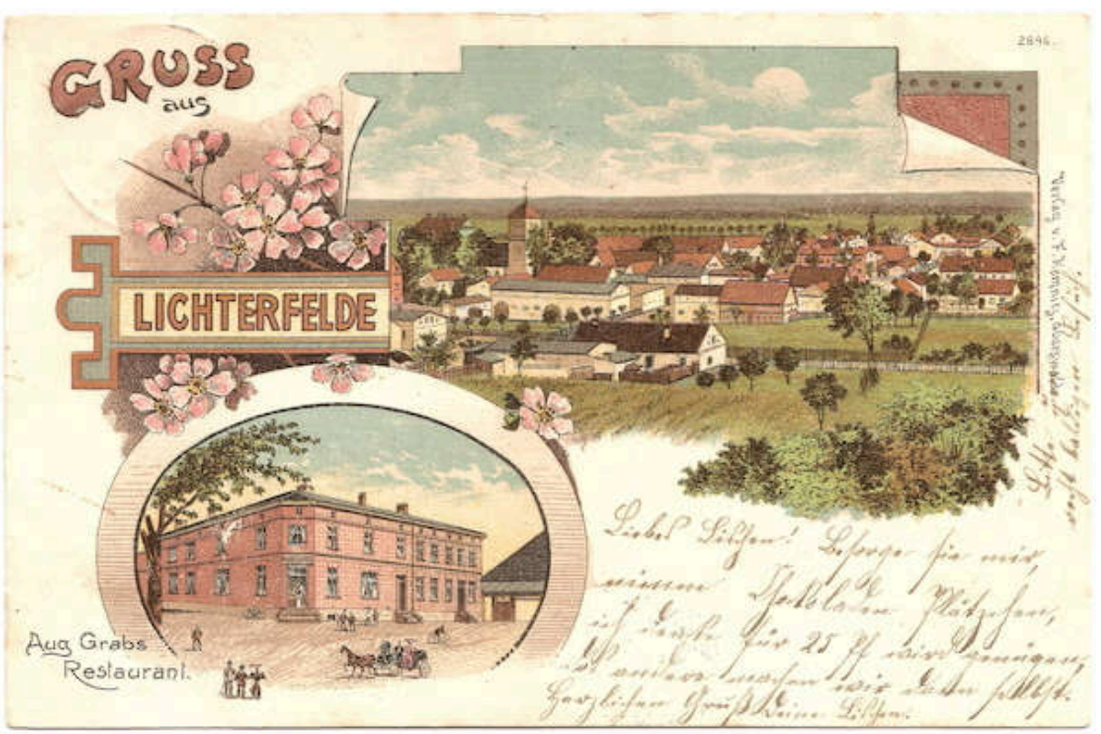
Bernd Jonas und Ronny Richter stehen für die Neueröffnung in der Lichterfelder Einkaufsquelle. Foto: privat

**Mit freundlicher Genehmigung der Märkischen Oderzeitung tante-emma_-startet-neu- mit Post 30. März 2017**

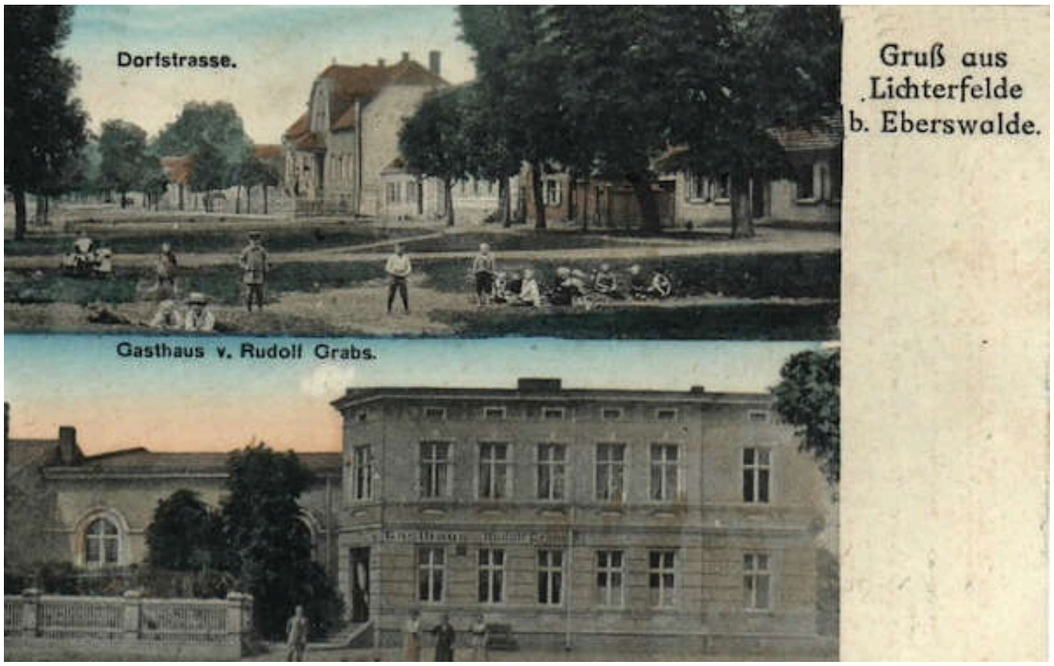
## Postkarten vom Ort

1904

1880




1899




1915

1901

1902

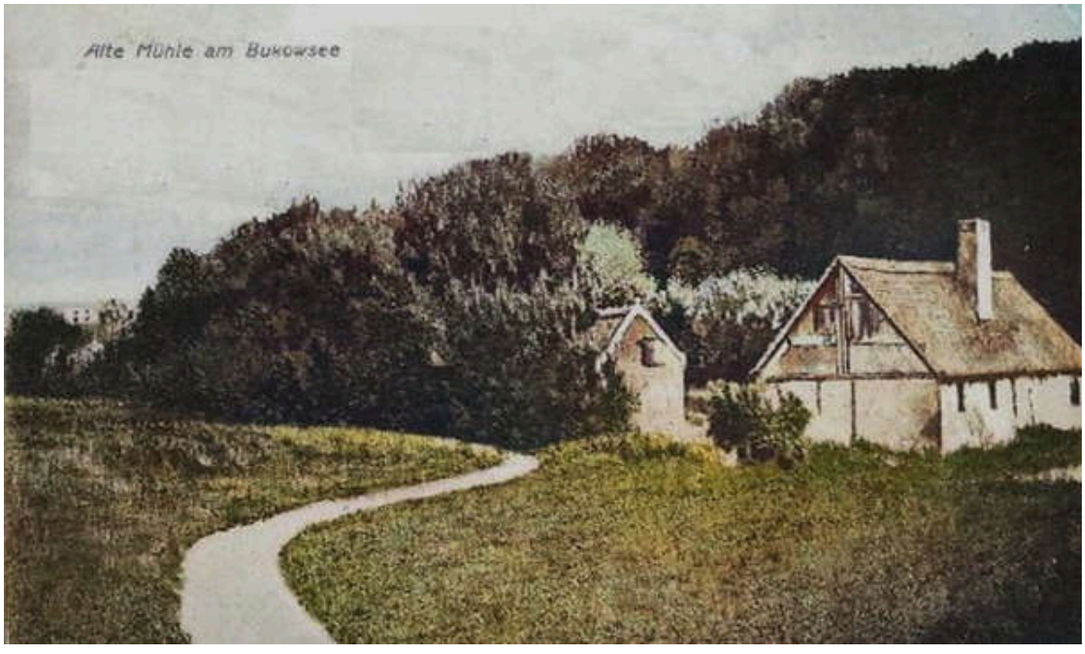
**1918**

1301 Lichterfelde Lichterfelde (o-1301) Dorfstrasse,

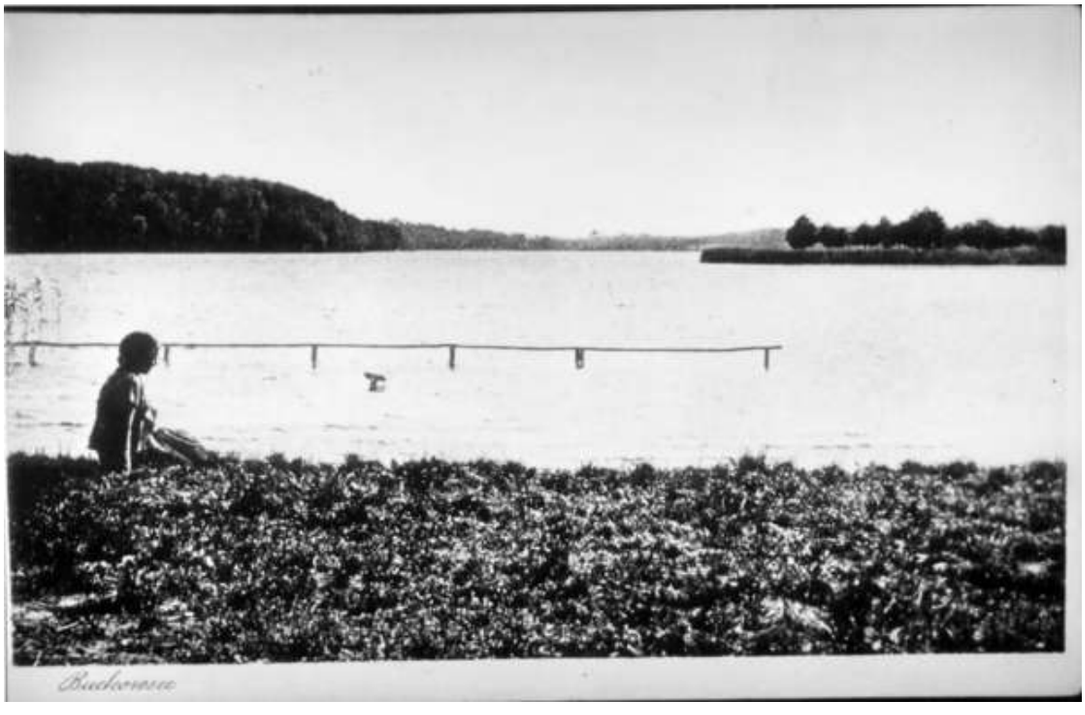
**1900**

**1920**

1920




1923



1925

Gruß aus Werbellin bei Eberswalde

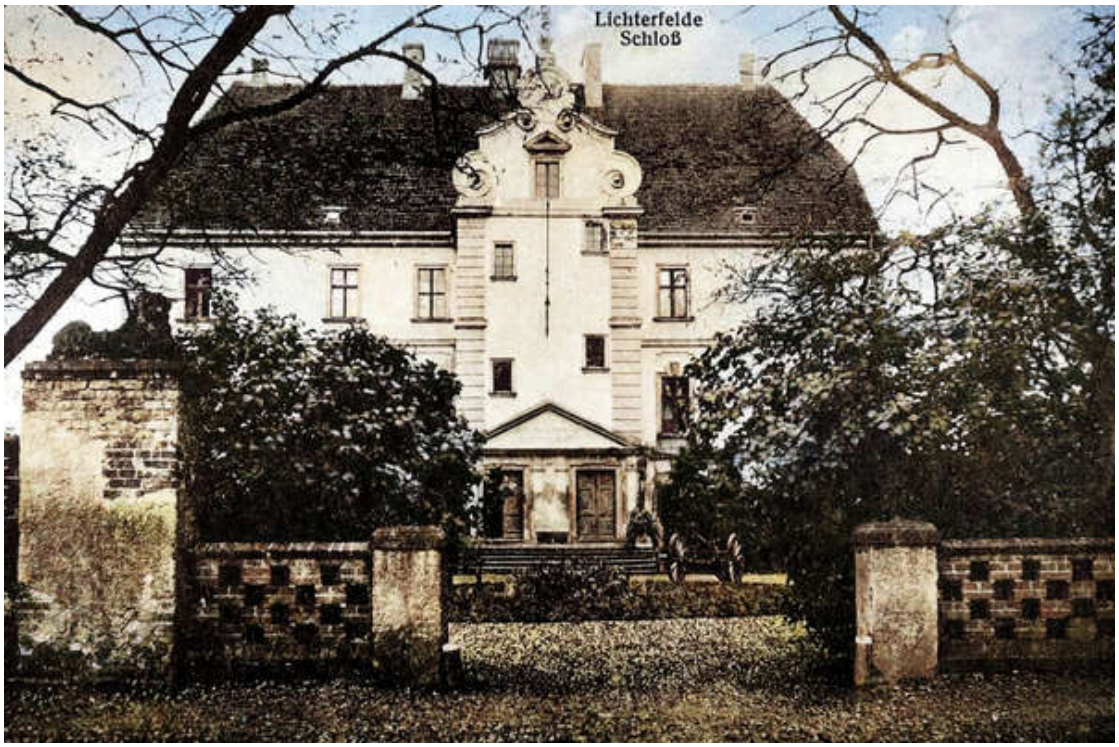
1920

**1920**

**1920**

**1910**

1903/1906




1920

1920

1919

Ev. Kirche Lichterfelde bei Eberswalde

Schloß
Gruß aus Lichterfelde b. Eberswalde
Im Schloßpark

1932

*Schlosspark.*

*Gasthaus v. Rudolf Grabs.*
*GRUSS AUS LICHTERFELDE. b. Eberswalde.*

1932

Geschäftshaus von Fr. Baumgarten
Gruss aus Lichterfelde b. Eberswalde

Gasthaus von Rudolf Grabs.
Gruss aus Lichterfelde bei Eberswalde, den

**1904**

**1923**

Lichterfelde

**1920**

Großschiffahrtskanal
Lichterfelder Wassertorbrücke

**1920**

Lichterfelde bei Eberswalde

1934

**Wohnhaus Raage 1912**

**Hochzeit Elisabeth und Fritz Gerlach 29.12.1934**

Lichterfelde · Kr. Eberswalde
3
4

Lichterfelde

1
2
ein Dorf in der
landschaftlich reizvollen
Mark Brandenburg
LICHTERFELDE
3
4
5

1960

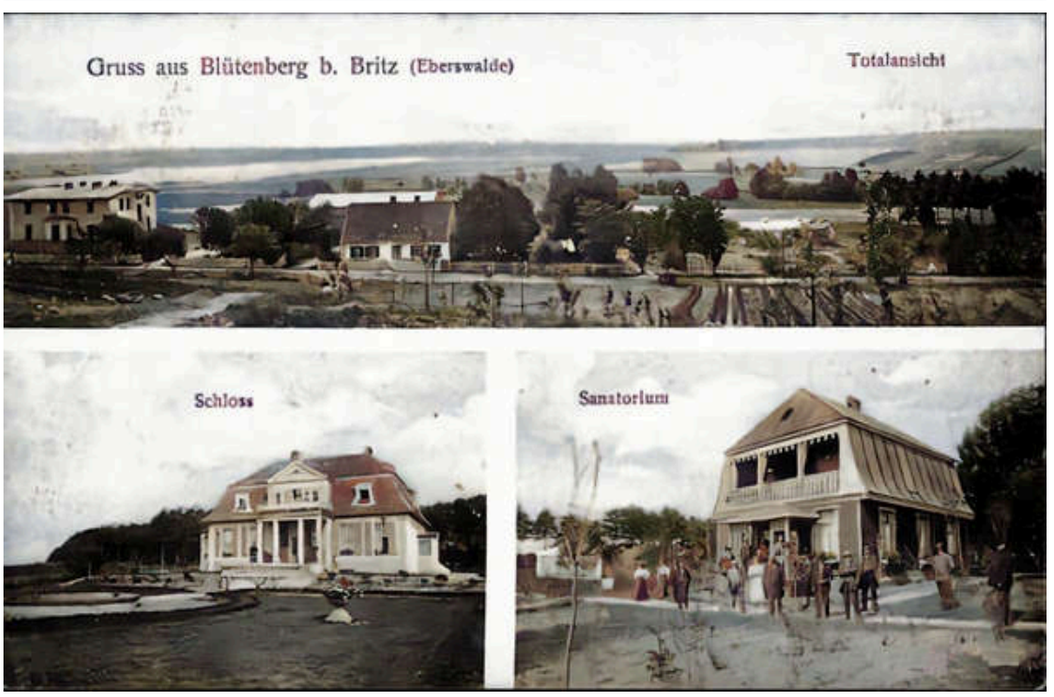
80 Jahre Grundschule Lichterfelde
1937 - 2017

2017

LICHTERFELDE

Gruß aus
LICHTERFELDE
KREIS EBERSWALDE
Gemeindebüro
Polytechnische Oberschule
Eberswalder Straße
Kirche
Steinfurter Straße

LICHTERFELDE IN SCHORFHEIDE
OMA'S SPEISEKAMMER
SIEDLERSHOP & BAUMSCHULE
SENIORENRESIDENZ
GRUNDSCHULE
KITA "KLEINER STROLCH"
SPORTLERHEIM MIT KEGELBAHN


Gruss aus Blütenberg b. Britz (Eberswalde)
Totalansicht
Schloss
Sanatorium

Schloss Blütenberg
Sanatorium
Gruss aus Britz b. Eberswalde
Bahnhof

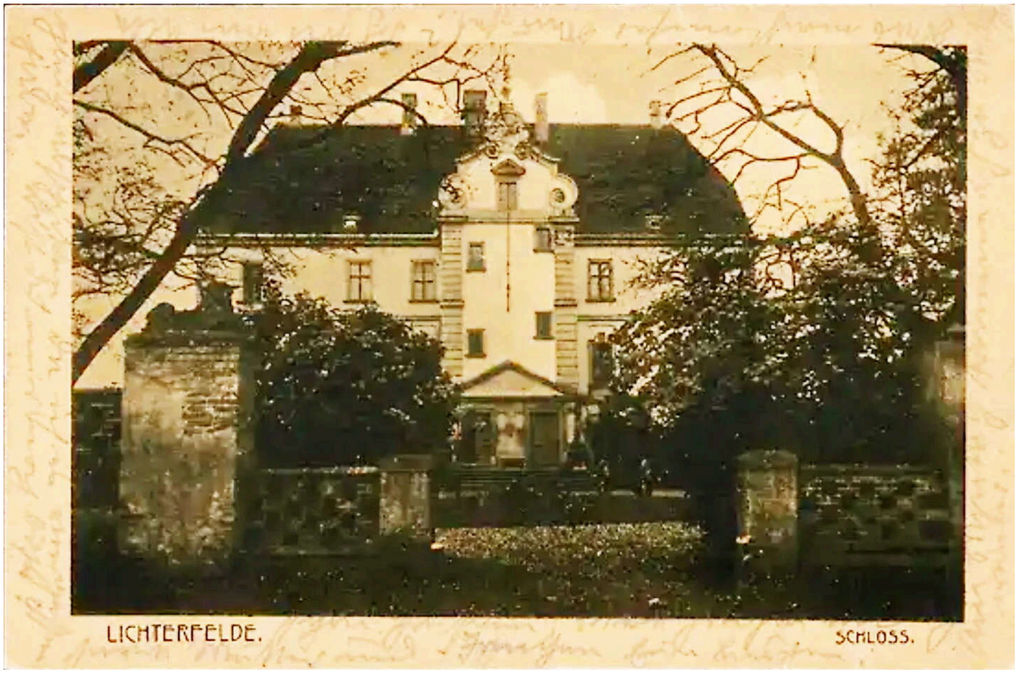
1917

BEWAG-Ferienheim am großen Bükowsee

Ferienheim der BEWAG

Dorfstr.
Schule
Kirche
Gruss aus Lichterfelde b. Eberswalde
Schloss

Finowfurt Schleuse
Böhmerheide Weißer See
Jagdschloß Groß Schönebeck
Lichterfelde Kirche
Altenhof Strandpromenade
Werbellin
GEMEINDE SCHORFHEIDE
Klandorf Kirche
Eichhorst Askanierturm
Werbellinsee
Schluft – Schlufis Waldvilla




Lichterfelde Schloss 1920

Im Kreisarchiv-Barnim einsehbare Postkarten:

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/7PBCBCNVBXT6OF7EH4KEJNRUP4HZRR2D

Ansichtskarte Des Tages bei **Dusan Bartko** zum Weltpostkartentag

# Linkliste

zurück

## "Tante Emma" startet neu

In den Nachrichten tauchen Tante-Emma-Läden meist auf, wenn sie schließen. In Lichterfelde ist es anders. Dort macht Ronny Richter mit dem Neustart des Dorfladechens von sich reden. Nach den ersten vier Wochen ist der 46-Jährige voller Tatendrang und Ideen.

30. März 2017, 06:25 Uhr • Lichterfelde
Von **Ellen Werner**

Ideel: Ronny Richter (l.) nimmt im Dorfladen Tassen ins Sortiment, die Schloss und Kirche abbilden. Vom Verkauf sollen pro Stück vier Euro an Vereine gehen. Ortsvorsteher Matthias Gabriel und Schorfheides Bürgermeister Uwe Schoknecht bedanken sich.
© Foto: MOZ/Ellen Werner

Das mit dem Eis war so eine "Superidee". "Das läuft wirklich gut", sagt Ronny Richter. Bislang hätten die Kunden jede Woche eine ganze Truhe leer gekauft. Handgemacht ist es, gluten- und laktosefrei sowie ohne Konservierungsstoffe. Richter ordert es von einer Berliner Eismanufaktur. "Das war die richtige Entscheidung", sagt er.

ANZEIGE

Überzeugt wiederholt der Lichterfelder den Satz an anderer Stelle - denn er gilt nicht nur fürs Eis, sondern fürs ganze Geschäft. Richter hat den Lebensmittelmarkt mit Partnerfiliale der Post vor vier Wochen wiedereröffnet, nachdem seine Vorgängerin den Standort aufgegeben hatte. Der Start stimmt ihn zuversichtlich: "Ich denke schon über einen zweiten Angestellten nach", sagt er. Auch die Samstagsöffnungszeiten hat er verlängert, von einer auf zweieinhalb Stunden. Und die nächsten Umbaupläne spuken ebenfalls schon in seinem Kopf. "Wir merken, dass wir im Frischebereich noch Bedarf haben", so Richter.

"Wunderbar", findet das alles Uwe Schoknecht. Gemeinsam mit Lichterfeldes Ortsvorsteher Matthias Gabriel ist der Schorfheider Bürgermeister am Mittwoch in die Eberswalder Straße 62 gekommen, um sich bei Richter für die Übernahme des Ladens zu bedanken. "In Zeiten, wo in vielen brandenburgischen Dörfern alles wegfällt, sind wir froh, dass es in Lichterfelde weitergeht", sagt Schoknecht. "Wichtig war uns, auch den Senioren Waren des täglichen Bedarfs bieten zu können - und auch die Postfiliale zu erhalten", ergänzt Gabriel.

Ihm selbst sei dies genauso wichtig, erklärt Ronny Richter. "Wir haben hier noch alles - den Bäcker, den Fleischer, den Siedlershop, Gastronomie und alle möglichen Gewerke. Der Dorfladen gehört einfach auch zu Lichterfelde." Erst im Oktober 2016 hatte er erfahren, dass die Post im Dorf verschwinden könnte. Für den gelernten Koch, der seit 24 Jahren im Handel selbstständig ist, war schnell klar, dass er den Laden übernehmen würde. "Ich brauche die Post selber und auf der Suche nach neuer Lagerfläche für unseren Onlinehandel war ich sowieso", sagt der vierfache Vater. Der Lichterfelder betreibt in Angermünde (Uckermark) ein Spielwaren- und Babyfachgeschäft. "Babyartikel im Bereich Schnuller", die virtuell über die Ladentheke gehen, machen sein Hauptgeschäft aus. Das Standbein im Online-Bereich ist auch sein Vorteil für das Lichterfelder Geschäft. "Die Postprovision ist wichtig, aber wenn wir die Fixkosten decken könnten, wär's okay", sagt Ronny Richter.

Er sieht sich vor allem als "kleiner Nahversorger", der das anbietet, "was die Leute beim Großeinkauf vergessen haben". Richter hat aber auch die "hochwertigen Weine eines Eberswalder Weinhändlers" im Angebot sowie eine Naturproduktlinie aus Warnemünde und mit dem Verkauf gute Erfahrungen gemacht. "Ich gebe mir jetzt erst einmal zwei Jahre", sagt Ronny Richter. "Die Umsätze müssen schon stimmen."

**Teilen mit:**

Twitter Facebook

Bloggen auf WordPress.com.